*Predigt am Sonntag Sexagesimä in der Salemskirche in Tarmstedt am 16. Februar 2020*

**Kanzelgruß** Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

**Predigttext**: Zur Predigt hören wir einen Abschnitt aus dem Buch des Propheten Hesekiel, Kapitel 3

***Hesekiel 2,9-10.3,1-3***

**Gebet**: Darüber lasst uns beten: Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

**Predigt**

Ihr Lieben!

Ich weiß noch so genau, wie meine Mutter mich zum ersten Mal dazu bekommen hat, überbackenen Käse zu essen. Ich war ein Kind von vielleicht acht oder neun Jahren und fand immer noch: Das sieht doch voll ekelig aus! Käse an sich mochte ich ganz gerne, aber nicht, wenn der so schleimig zerlaufen war. Sie hatte mir Mut gemacht: Ich würde schließlich alle Zutaten ihres Auflaufs für sich mögen. Ich sollte mal probieren. Also ein mutiger Versuch! Und – siehe da: Wie lecker ist das denn! Was für ein Erlebnis! Man isst zwar immer mit den Augen mit, ja: Aber man muss auch mal etwas wagen!

Kannst du das gut? Beim Essen mal etwas probieren? Auch im Restaurant mal mutig etwas Unbekanntes bestellen? Und kannst du dich erinnern, wie mal etwas viel besser geschmeckt hat, als es aussah?

Der Prophet Hesekiel muss in einer Vision, die Gottes Geist im zumutet, über einen solchen Schatten springen. Und er macht die Erfahrung einer unerwarteten Gaumenfreude.

Aber am Ende geht es bei Hesekiel nicht um ein neues Rezept und überhaupt nicht ums Essen. Am Ende geht es um Gottes Wort und um den Mut, Gottes Botschaft an mich heran und in mich hinein zu lassen.

Hesekiel ist einer der großen Propheten des Alten Testaments. Und im Eingangsteil seines langen Buches berichtet er von einer Vision, in der ihm Gott eine Buchrolle zeigt, die von beiden Seiten voll beschrieben ist. Lauter Klage und Weh. Es ist Gottes Klage über sein eigenes Volk, das nicht hören will auf seinen Gott und sich von ihm abgekehrt hat.

Hesekiel soll die Buchrolle aber nicht lesen. Er soll sie essen. Essen? Eine Buchrolle? Igitt! Das geht doch nicht! Sowas kann man doch nicht essen!

Im Umgang mit seinem Propheten spielt Gott mit dem Motiv: Genau so angewidert ist sein eigenes Volk von seiner Botschaft. Sie wollen nicht hören, wenden sich ab. Hesekiel – iss! Über-winde deine Ablehnung, den Widerstand. Iss!

Was Hesekiel in der Vision erlebt, ist eine Zeichenhandlung an ihm selbst: Er fasst den Mut, nimmt die Rolle und isst. Und? „Da aß ich sie und sie war in meinem Mund so süß wie Honig.“

Wie geht es Gott und seiner Botschaft heute in seinem Volk? Gehört Gottes Wort zu unserem „Speiseplan“? Nicht dass wir Bibeln essen müssten, aber im übertragenen Sinn: Bei all den Worten, die wir tagtäglich in unser Ohr hineinlassen – gehört Gottes Wort auch mit auf den Speiseplan unserer Ohren?

Viele Menschen brauchen Gottes Wort nicht, meinen sie. Es schmeckt ihnen nicht. Seine Art, von Sünde und Gnade zu reden, gefällt ihnen nicht. Viele Geschichten scheinen auch wunderlich oder zu alt und zu weit weg.

Die modernen Hörgewohnheiten sind auf andere Worte und Töne aus. Aber dabei ist es vielleicht wie beim Essen und den Lebensmitteln: Was die Menschen gerne und viel essen, ist nicht unbedingt das, was dem Körper und der Gesundheit auch am besten tut. So ist es bei den Worten und dem Hören auch: Nicht alles, wo wir gerne hinhören, tut dem Herzen und den Ohren gut.

Und Gottes Wort? Es wirkt manchmal so sperrig und schwer verdaulich. Es ist manchmal auch echt schwere Kost – etwa in einer Bibelarbeit im Gemeindekreis. Das ist manchmal richtig Arbeit!

Aber Hesekiel macht an diesem Sonntag Mut: ´Nimm das Wort Gottes und iss! Ich habe die erstaunliche Entdeckung gemacht: sein Wort war in meinem Mund so süß wie Honig!`

Lies das Wort für dich, zu Hause, unterwegs – oder demnächst bei der Samtgemeinde-Bibelwoche. Sein Wort hilft dir, Frieden zu bekommen in deinem Leben, zwischen dir und deinem Gott. Es hilft dir, über dein Woher klar zu werden und über dein Wohin. Und erstrecht über deinen Sinn. Guten Appetit! Amen.

**Kanzelsegen:** Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.